

Происхождение КОМИКСОВ

О.А. Шаброва

Автор: Шаброва Ольга Александровна, учитель немецкого языка средней школы № 19 г. Калининграда.

Предмет: Немецкий язык.

Класс: 9.

Тема: Ferien und Bücher. Hören die zusammen?

Профиль: Общеобразовательный.

Уровень: Общий.

Текст задачи: «Tu was sinnvolles — lies etwas!» Wie oft hören das Kinder und Jugendliche von ihren Eltern! Lesen gilt als nützliche Tätigkeit, im Gegensatz zum Fernsehen. Vielen ist jedoch das Lesen eines «guten Buches» zu anstrengend. Es dauert ihnen zu lange, oder sie müssen zu viel über den Inhalt nachdenken, deshalb lesen sie lieber ein Comic-Heft. Und wie sind die Comics entstanden?

а) Выделите ключевые слова для информационного поиска.

б) Найдите необходимую информацию.

в) Обсудите и проанализируйте собранную информацию.

г) Сделайте выводы.

д) Сравните ваши выводы с выводами известных людей.

Возможные информационные источники

Web-сайты:

<http://www.kinderuni-augsburg.de>

http://www.szekatsch.com/comics/wissen/02_

http://de.wikipedia.org/wiki/Entwicklung_des_

[http://www.comicradioshow.com/Article2275.](http://www.comicradioshow.com/Article2275)

<http://www.parnass.scram.de/comicdetail.php?>

<http://www.uni-protokolle.de/Lexikon/Comic.htm>

<http://www.museumonline.at/1999/schools/classic/>

<http://www.comic-check.ch/schwerpunkte>

Культурные образцы

http://de.wikipedia.org/wiki/Entwicklung_des_Comics

Wird der Comic als ein Werk betrachtet, das man der Sequenziellen Kunst zuordnen kann, lassen sich die Anfänge seiner Entwicklung bis in die Steinzeit zurück verfolgen.

Vorzeit

Bereits in der Vorzeit, vor mehr als 30.000 Jahren malte der Mensch Tiere seiner Welt auf Felswände (Menschen finden sich selten, Landschaften gar nicht) und verfügte damals schon über die Fähigkeit, anhand von Umrissen und angedeuteten Linien und der sich daraus ergebenden abstrakten Strichführung

den dahinter stehenden Inhalt zu erkennen, eine der bedeutenden Aspekte des Comics, in dem zwei parallele Punkte, darunter ein horizontaler Strich in einem Kreis für jeden erkennbar ein Gesicht darstellen. In der Höhle von Chauvet an der Ardèche in Frankreich entstand dabei die erste Zeichnung eines Tieres (Nashorn), deren Körperumrisse mit mehreren Umrandungen versehen wurde und womit die erste Darstellung eines sich bewegenden Tieres gelang.

Als erste Abbildung eines Zeitlaufes gilt gemeinhin die Malerei in der Höhle von Lascaux. Schriftzeichen, mittels derer verschiedene Bilder in einen Sinn- und Zeitzusammenhang gebracht werden konnten, entstanden im vierten Jahrtausend vor Christus in Mesopotamien. Um 2.600 v. Chr. entstand eine Siegel für den Friedhof von Ur, deren Bild die Königin zeigt und eine Unterschrift enthielt, die aussagte: Königin Puabi.

Insbesondere in Ägypten verwendete man eine Kombination von Hieroglyphen und Bilder, um das Alltagsleben dieser Kultur zu beschreiben. Dabei waren auch die Bilder einer Symbolik unterworfen, die kaum von einander abwich. Stets wurde dieselbe Perspektive bewahrt, alles von der Seite gezeigt. Auch die Darstellung der Menschen geschah nach einem festgelegten Schema.

Aus Ägypten gelangte die Idee der Bildfolge nach Griechenland, wo sie insbesondere bei der Vasenmalerei Verwendung fand. Zum ersten Mal wurde den Figuren auch Texte über den Kopf gemalt, die quasi aus dem Mund kamen. Ähnliches findet sich im Syrien des 6. Jahrhundert n. Chr. oder bei den Azteken zwei Jahrhundert später.

Die römische Kultur nahm diese Kunst auf und führte sie weiter: 113 n. Chr. veranlasste der Herrscher Trajan eine

Beschreibung eines Feldzuges um eine Steinsäule. Diese Säule war 33 m hoch, das Steinrelief 200 m lang und umfasst 155 Einzelszenen, die durch Stilmittel wie Bäume voneinander getrennt wurden.

Mittelalter

Mit dem Aufkommen der Kloster im frühen Mittelalter wurden diese zu Bewahrern des Wissens. Ihre Bewohner verfassten Bücher, die bald auch Bilder enthielten. Häufig wurden Kirchen mit Fresken, Wand- oder Glasmalereien versehen, die religiöse Motive enthielten und nicht selten auch verschiedene Szenen einer Geschichten beschrieben und damit quasi Sequenzen bildeten. Ab 1000 n. Chr. verwendeten Kirchen immer wieder Wandteppiche, um Geschehnisse zu beschreiben und setzten dabei auch (lateinische) Zwischentexte ein. Der bekannteste ist der Teppich von Bayeux, der von der Schlacht bei Hastings handelt.

Im 12. Jahrhundert erschienen auch Bildillustrationen, in denen die dargestellten Personen mit gesprochenen Texten in Form von Spruchbändern dargestellt wurden — Vorläufer der Sprechblasen (z.B. im Evangeliar Heinrichs des Löwen). Im 13. Jahrhundert fand die bebilderte Armenbibel zunehmende Verbreitung, mit der die Kirche die Lese- und Latein-unkundigen Gläubigen erreichen wollte.

Zunehmend stieg der Bedarf an Schreibern, die sich nicht mehr nur in Klöstern befanden. Höfische Literatur entstand, das Papier fand seinen Weg nach Europa, im 15. Jahrhundert wurde der Holzschnitt erfunden. Danach entstanden erste Blockbücher, die Bilder und Texte vereinten.

In Japan entstand im 16. Jahrhundert eine Tradition japanischer Holzschnitte, die Vorbild einer Reihe grotesker

Zeichnung des japanischen Künstlers Katsushika Hokusai im 19. Jahrhundert waren, vergleichbar mit den Grotesken da Vincis. Hokusai nannte sie Manga. Diese Bezeichnung findet noch heute Anwendung für Comics in japanischen Stil.

Einführung des Buchdrucks

Durch die Einführung des Buchdrucks und deren professionellen Vertriebs durch Johannes Gutenberg wurden Bilder und Texte zunächst wieder getrennt, später gelang der Einblattdruck, der als ein Vorgänger des Bilderbogens anzusehen ist. So wurde schließlich die thematische Beschränkung auf höfische und biblische Geschichten aufgehoben, die narrative Erzählung setzte sich durch. Da der größte Teil der Bevölkerung immer noch aus Analphabeten bestand, wurde die Handlung immer noch mittels Bilder transportiert. Auch geschriebene Bücher enthielten bis zu 100 Holzschnitte, die die Handlung nacherzählten, konnten aber nur wenige Leser erreichen. Erst Mitte des 18. Jahrhunderts bestand im gesamten deutschsprachigen Raum die Schulpflicht.

Die Gattung des Bilderzyklus erlaubte Künstlern wie Albrecht Dürer, Hans Holbein der Jüngere erstmals Bilder zu vertreiben, die eine Handlung darstellen. Am bekanntesten und einflussreichsten war der Brite William Hogarth (1697 bis 1764), der Themen des modernen Lebens behandelte, wie etwa Armut, von dem es sogar ein Werk mit Interpretationen gab, das der für seine Aphorismen bekannte Georg Christoph Lichtenberg verfasste. Rodolphe Töpffer verwendete ab 1827 erstmals ein dieselbe Person für seinen Bilderbogen Les Amours de Monsieur Vieux-Bois mit über 200 Bildern und ließ jedes als Resultat des davor geschehe-

nen wirken. Jedes Bild versah er zudem mit einigen Textzeilen. Gleichzeitig benutzte er erstmals Stilmittel, um Bewegungen oder Musik zu visualisieren. Dieses Prinzip beeinflusste viele Zeichner überall in Europa.

Karikatur

Zu dieser Zeit fand die Karikatur schon allgemeine Verbreitung. Schon Leonardo da Vinci wandte die Methode an, mittels grotesker optischer Verzerrung der Personen einen satirischen Effekt zu erzielen. Der Begriff selbst stammt aus dem 17. Jahrhundert und vom italienischen caricare (= überladen). Thomas Rowlandson zeichnete ab 1800 Bilderfolgen mit Dialogen über dem Kopf der Beteiligten und konnte aufgrund des großen Erfolges seiner Reihe Doktor Syntax bald Bücher verkaufen, zu denen Fortsetzungen und Übersetzungen im Ausland erschienen. 1830 wurde die erste französische Zeitung mit einem satirischen Schwerpunkt gegründet, in der hauptsächlich Karikaturen vertrieben wurden: La Caricature.

Методический комментарий

Решая эту задачу, учащиеся:

- 1) развивают навыки информационного, проблемно-поискового и аналитического чтения;
- 2) отрабатывают лексику, необходимую для дискуссии;
- 3) тренируют навыки аудирования;
- 4) повышают социокультурную компетенцию;
- 5) отрабатывают навыки взаимодействия в парах и малых группах.